

Es wurden aber auch Strohgeflechte aus Zimwald und Teplitz bezogen, woselbst über 5000 Menschen mit der Erzeugung derselben beschäftigt waren.

Im Jahre 1849 wurde in Wien auch die Erzeugung von Blonden erfunden, welche aus Pferdehaar, Manilla-Hanf und Stroh geklöppelt werden und deren Verfertigung von Wien aus in das Erzgebirge, namentlich in die Umgebung von Pressnitz verpflanzt wurde. Der Absatz dieser Blonden ging bis nach Amerika. Der Arbeitslohn, der von Wien aus den Bewohnern des Erzgebirges zugegangen ist, hat schon im Jahre 1850 wohl 100.000 fl. C. M. überstiegen. In Wien war übrigens seit dem Beginne dieser Industrie fast nur die eigentliche Strohhut-Fabrication, das ist die Zusammenstellung der Stoffe zu Hüten und deren Appretur vertreten.

Der Wiener Geschmack concurrirte mit dem Pariser, allein der Absatz beschränkte sich bis 1852 mit wenigen Ausnahmen nur auf die österreichischen Länder, was insbesondere dem Umstande zuzuschreiben war, dass in Deutschland, England, Frankreich, der Schweiz und Italien der Bedarf durch die dortige Erzeugung genügend gedeckt war, dagegen die östlichen und südöstlichen Staaten keinen oder nur sehr geringen Bedarf an Strohhüten hatten und Russland durch zu grosse Eingangszölle verschlossen war.

Im Jahre 1853 fing man an, fertige Blonden und Strohgeflechte auch nach Preussen, Sachsen, Braunschweig, Holland, Schweden, Frankreich, nach der Schweiz und nach Polen, und fertige Stroh-Waaren schon in grösseren Quantitäten nach Nord-Deutschland, den Donau-Fürstenthümern, Griechenland, Italien, Russisch-Polen und Odessa, fertige Damenhüte auch nach Alexandrien und Cairo zu versenden.

Böhmisch-Krumau, geliefert. Diese Fabrikantin stellte einen solchen Hut von 96 Touren und einer Schirmbreite von $8\frac{1}{2}$ Zoll auch bei der zweiten Gewerbe-Producten-Ausstellung in Wien im Jahre 1839 aus.

Der Strohhut-Fabrikant Wilhelm Zettel in Wien stellte 1839 einen von ihm nach Florentiner Art auf der Maschine geflochtenen Hut aus, an dem 3 Monate geflochten wurde und zu dem 78.400 Halme gebraucht wurden, zu dessen Zusammenstellung 777.000 Stiche nötig waren. In dessen Fabrik wurden auch Taschen aus inländischem Stroh verfertigt, wozu das Geflecht in Steiermark erzeugt wurde.